

Typisch

Hannoversche Allgemeine 
Neue Presse 

WEDEMARK

Magazin vom 7. 5. 2025

GEDENKSTEIN AN DER
KREUZUNG VON BREMER
WEG UND HESSENWEG



Impressum:

Typisch Wedemark liegt der Abo-Auflage der HAZ/NP in der Gemeinde Wedemark bei und ist zusätzlich in der HAZ/NP Geschäftsstelle Langenhagen sowie an Auslagestellen erhältlich.

Texte und Fotos (wenn nicht anders genannt): Bettina Reimann

Anzeigen:

Julia Heberling,
05131/467266,
j.heberling@madsack.de

Projektverantwortlich:

Carsten Hanisch

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Patrick Bludau

Typisch WEDEMARK

Verlag:

Verlagsgesellschaft Madsack GmbH
& Co. KG, August-Madsack-Str. 1,
30559 Hannover (zugleich auch
ladungsfähige Anschrift aller im
Impressum genannter Personen).

Produktion & Konzept:

Bettina Reimann
be!media, Wasserwerkstraße 20,
30900 Wedemark, 05130/79692,
typisch@be-media.info

Druck:

Offizin Druck Köchert,
Mühlenfeld 20-24, 30853 Langenhagen

STRAHLENDE RAPSBLÜTE

Leuchtend gelbe Felder prägen im Frühjahr das Wedemärker Landschaftsbild: Raps ist nicht nur ein Symbol für den Frühling, sondern auch eine der wichtigsten Kultur- und Nutzpflanzen Europas. Ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammend, wird Raps (*Brassica napus*) heute auf Millionen Hektar angebaut – vor allem in Deutschland, Frankreich und Polen. Der hohe Ölgehalt seiner Samen macht Raps zur bedeutendsten heimischen Ölpflanze. Das daraus gewonnene Rapsöl ist vielseitig: Es wird in der Küche geschätzt, in der Industrie genutzt und spielt als Biodiesel eine Rolle in der Energiewende. Daneben bietet Raps wertvolles Futter für Nutztiere und leistet mit seinen Blüten einen wichtigen Beitrag zur Ernährung von Honigbienen und anderen Insekten.

Blick auf Meitze von der
Appelchaussee aus

Das Dorf Meitze, Phantomzeichnungen, ein Kurzgeschichtenwettbewerb und der Gaußstein

Die meisten Wedemärker Dörfer wurden in unseren Magazinen typisch Wedemark bereits ausführlich porträtiert - doch Meitze blieb bisher unberücksichtigt, bis auf den Meitzer Busch, den wir in einer Geschichte ausführlich vorgestellt haben. Nun ist das Kerndorf an der Reihe: Geschichten aus und über Meitze lesen Sie ab Seite 10.

Es gibt einen Mellendorfer, der als Phantombildersteller an über 15.000 Fällen mitgewirkt und rund 30.000 Phantomzeichnungen erstellt hat. Mit Dirk Scheerle haben wir über diese schwierige Arbeit und sein Engagement für Opfer von Gewalt gesprochen. Und darüber, dass es ungeklärte Fälle gibt, die ihn bis heute bewegen. Auf den Seiten 4 und 5 stellen wir den ehemaligen Polizeibeamten vor.

Mit einem Tatort hat auch die nächste Geschichte zu tun - es geht darin um Geschichten, die noch entstehen sollen! Vielleicht sitzt gerade in diesem Moment jemand an seinem Computer und hat eine zündende Idee ...

Der Kurzgeschichtenwettbewerb „Tatort Wedemark“ hat begonnen und noch bis Ende Juli kann man seinen Wettbewerbsbeitrag einreichen. Näheres dazu auf den Seiten 6 und 7.

Eine Frühlingswanderung haben wir zum Gaußstein auf der Höhe 92 unternommen. Wie kam es dazu, dass dieser höchste Punkt der Gemeinde gefunden wurde - und warum steht dort der „Gaußstein“? Auf den Seiten 8 und 9 erfahren Sie es. Viel Spaß beim Lesen wünscht:

Bettina Reimann, Redaktion



SILKE HANEBUTH
IMMOBILIEN

*Gemeinsam stark -
für Ihren Immobilienverkauf!*

Silke Hanebuth Immobilien - Wir vermitteln Werte.

Silke Hanebuth
Immobilien-gesellschaft mbH
Wedemarkstraße 19
30900 Wedemark

www.hanebuth-immobilien.de
info@hanebuth-immobilien.de
05130 60 900 57

„Lieber leichter leben“

- Konflikte in Partnerschaft und Familie
- Depressive Verstimmungen
- Ängste / Phobien
- Negative Gedanken und Verhaltensmuster
- Emotionale Blockaden
- Aktuelle Lebens- und Sinnkrise
- Traumatische Erfahrungen



Elfriede Marschall

Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Psychotherapie

Praxis für persönliche Entwicklung

Am Kapellenholz 1
30900 Wedemark
Tel. (05130) 377684

www.elfriede-marschall.de
Termin nach Vereinbarung

Dirk Scheerle zeichnete 31 Jahre lang Täter nach einfühlsamen Gesprächen mit Opfern und Zeugen

Dirk Scheerle hat vor einigen Jahren ein Phantombild Karls des Großen gezeichnet. Nein, der Frankenkaiser wird nicht gesucht – es wäre der kälteste Cold Case der Geschichte. Auftraggeber war das Museum Nienburg/Weser, denn die Darstellungen Karls auf Münzen und Gemälden entsprachen oft nicht der Beschreibung, die es von Karl in Dokumenten gab. Für eine Ausstellung zum 1.200. Todestag des Herrschers 2014 fertigte Scheerle also ein realistischeres Bild Karls an.

Es war ein reizvoller Auftrag, der auch Abwechslung bot vom Alltag des Polizeizeichners, der in 31 Jahren in diesem Metier rund 30.000 Phantombilder für 15.000 Fälle angefertigt hat. Dirk Scheerle lebt heute in Mellendorf und ist seit fünf Jahren im Ruhestand. Doch mit den Jahren hat er Wissen über die Wahrnehmung des Menschen und weitere Themen gesammelt, die er heute in Vorträgen weitergibt. Doch dazu später mehr.

Scheerle, der 1975 bei der Landespolizei Niedersachsen in den mittleren Dienst eintrat, arbeitete im ersten Jahrzehnt seiner Berufstätigkeit zunächst bei der Bereitschaftspolizei, bildete sich fort und wurde Sachbearbeiter für Allgemeinbe-

trug und Falschgeld bei der Polizeidirektion Hannover. 1988 fand er seine persönliche Nische im Polizeidienst als Polizeizeichner des Landeskriminalamtes Niedersachsen. Hier stieg er zu einem anerkannten Spezialisten auf, absolvierte 1997 den Lehrgang für den gehobenen Dienst und bildete sich im Bereich der Phantombildzeichnung auch international weiter. Ab 2009 leitet er die Phantombild-Expertengruppe und ist seit seinem Eintritt in den Ruhestand weiterhin BKA-Senior-Experte in der Auslandsunterstützung.



Im aktiven Dienst zeichnete er nach der Vernehmung von Opfern und Zeugen die Gesichter von Tätern. Doch gehörte es ebenfalls zu seinem Beruf, diejenigen, die Auskunft über das mögliche Aussehen von Verdächtigen geben konnten, zuvor zu vernehmen. Gespräche in möglichst entspannter Atmosphäre, die den Zeugen ermöglichten, sich an kleinste Details zu erinnern, waren Scheerles Metier. Dabei kamen durchaus auch Fakten ans Licht, die den Sachbearbeitenden der Fälle neue Hinweise über das Phantombild hinaus gaben. Diese Gespräche seien emotional oft aufzehrend gewesen, schildert er. Die Fälle, in denen er Zeichnungen anfertigte, reichten vom Diebstahl bis zum Kapitaldelikt.

Die menschliche Wahrnehmung als Schlüssel zur Erinnerung und Ermittlung reizte ihn thematisch, und er sammelte wissenschaftliche Erkenntnisse dazu, die er bis heute in Vorträgen weitergibt.

Weiter Seite 5

LEGA WEIL WIR ES KÖNNEN!!!
Grün ist Leben
Seit 20 Jahren der Partner
für Gartenbau/Pflege, Winterdienst,
Parkplatz/Fußwegreinigung
05130 585 1414

LEGA Gartenservice GmbH • www.lega-garten.de
Wennebosteler Kirchweg 30 • 30900 Wedemark



www.Giesmann-ROHRREINIGUNG.de



Hochdruckspülen
Mechanische Reinigung
Kanalsanierung
Kanalkamera

Mitarbeiter
gesucht!

05130/925353



Die Wahrnehmung des Menschen als Vortragsthema Buchillustrationen als heiterer Ausgleich

Er berichtet von einem Fall, in dem eine Frau einen Vergewaltiger nicht sehen konnte, weil dieser als Einbrecher ins Haus eindrang und das Opfer im Dunkeln in ihrem Bett missbrauchte. Das Sehen als Sinn, der Spuren zum Täter zutage fördern konnte, fiel in diesem Fall aus. Doch durch ihre Abwehrhandlungen war es der Frau möglich, Details zum Gesicht und Körper des Täters mit den Händen zu fühlen. Das Fühlen als Sinn ergab Erkenntnisse, die zu einer Täterbeschreibung führten. Cold Cases, das heutige Lieblingsthema von Kriminalromanen und True-Crime-Serien, sind für die Polizei übrigens nicht so reizvoll wie für Leser/innen und die Zuschauerschaft im Fernsehen: „Cold Cases gehören zu den undankbarsten Ermittlungen überhaupt“, sagt Scheerle. Wie viele seiner Kollegen war er mit Fällen befasst, die nie aufgeklärt wurden und die ihn bis heute nicht loslassen. Die Vermisstenfälle Katrin Konert und Inga Gehricke sind es bei ihm. Inga war erst fünf Jahre alt, als sie 2015 verschwand. Katrin Konert war 16 Jahre alt, als sie 2001 im Raum Lüchow-Dannenberg das letzte Mal gesehen wurde. Von beiden Mädchen fehlt bis heute jede Spur.

Vermisste Kinder wurden für Dirk Scheerle zum Herzensthema und er engagiert sich bis heute in diesem Bereich, arbeitete mit Organisationen wie der Initiative Vermisste Kinder, dem Kinderschutzbund, der Kinderschutzz Allianz und anderen zusammen. Schwere Themen wie Menschenhandel, häusliche, sexuelle und ritualisierte Gewalt, Mobbing und Opferschutz stehen im Zentrum von Lehrgängen, Projekten und Vorträgen, die er durchführt. Die Akademie des Weißen Rings in Mainz, die Akademie der Polizei Niedersachsen, Polizei-Fachhochschulen, aber auch internationale Organisationen wie die Academy Jordan Police, die University of South Florida und viele weitere Institutionen arbeiten dafür mit ihm und seinem über Jahrzehnte angesammelten Wissen.



Restaurant
Zum Eichenkrug
Familie Gutknecht-Wolf
Kaltenweider Str. 38
30900 Wedemark-Mellendorf
Tel. 05130-44 45

Öffnungszeiten im Restaurant:
Außer an Feiertagen und für Feierlichkeiten ab 30 Personen:
Mo. + Di. + Mi. Ruhetag, Do. + Fr. ab 17 Uhr, Sa. + So. 12 – 14 Uhr und ab 17 Uhr

Mode
PAVILLON
Casual Fashion Jeanswear
Einzelteile
stark reduziert!



Fon: 05130/15 30 · E-Mail: Mode-Pavillon-Wedemark@t-online.de
Bissendorfer Straße 8 · 30900 Wedemark-Mellendorf

Einen besonderen Auftrag erhielt er von der „International Campaign for Tibet Germany“. Der 11. Panchen Lama, einer der höchsten Würdenträger des tibetischen Buddhismus, wurde mit seiner Familie im Alter von sechs Jahren entführt. Ein einziges Kinderbild gibt es von Gendun Choekyi Nyima, so sein bürgerlicher Name. Dirk Scheerle erhielt 2015 den Auftrag, daraus ein Bild zu erstellen, wie der Panchen Lama 2015 als Erwachsener aussehen könnte. Waren es zu Beginn von Scheerles Tätigkeit noch klassische Handzeichnungen, die seinen Dienst ausmachten, arbeitete er später kontinuierlich mit den aktuellsten Bilderstellungsverfahren. So entstand ein Foto, das den Panchen Lama als erwachsenen Mann zeigt.

Auf seine 44 Jahre im Polizeidienst und 31 Jahre als Polizeizeichner zurückblickend, sagt Scheerle, dass er jedes Mal Freude und Dankbarkeit empfand, wenn mit dem von ihm erstellten Bild Ermittlungen erfolgreich verliefen. Einen Ausgleich zu den oftmals belastenden Situationen seines Berufes empfand der verheiratete Vater von zwei erwachsenen Kindern und stolze zweifache Opa in der Faszination des Wanderns. Und auch in der Zeichnerie fand er einen schönen Ausgleich beim Illustrieren von Büchern der Autorin Ute Coltau.

Doch die schweren Themen, mit denen er im Berufsalltag in Berührung kam, machen auch weiterhin sein Engagement aus. Was ihn derzeit am stärksten bewegt, ist das Thema der sexuellen ritualisierten Gewalt. Hier möchte er seine Netzwerke aktivieren und sensibilisieren – auch, damit Opfern stärker geglaubt wird. Er empfiehlt Interessierten den Besuch des Dokumentarfilms „Blinder Fleck“ der Regisseurin Liz Wieskertrauch, der am 4. Mai in Hannover im Raschplatzkino gezeigt wird.



Tatort Wedemark: Krimiwettbewerb

Tatort Wedemark: Das ist eine besondere Veranstaltungsreihe der Gemeinde, in der sich alles um Krimis dreht. In unserer Februarausgabe haben wir das Projekt bereits vorgestellt. Jetzt richten wir unser Augenmerk auf ein besonderes Element des Krimijahres, an dem derzeit möglicherweise so einige Krimi-begeisterte herumgrübeln. Der Krimi-Kurzgeschichtenwettbewerb läuft, und es hat bereits ein Schreibworkshop stattgefunden, bei dem Neulinge im Schreibmetier unter Leitung der Burgwedeler Schriftstellerin Karin Müller ihre Geschichten entwickeln und eine Einführung in das Schreiben von Kurzgeschichten erfahren konnten.

Jeder und jede, ob aus der Wedemark oder aus einem anderen Ort, kann mit einer eigenen Geschichte teilnehmen. 5 bis 8 DIN-A4-Seiten sollten die Geschichten umfassen – und ansonsten gibt es nur eine klare Bedingung: Die Geschichten sollen im Wedemärker Amtshofviertel in Bissendorf spielen. Möglichkeiten, ein kriminelles Geschehen dort anzusiedeln, gibt es viele: Die Bibliothek, das Standesamt, das Museum und der Bürgersaal im Bürgerhaus befinden sich dort. Es gibt den großen offenen Amtshofplatz und die verwinkelte Szenerie zwischen Kavaliershäuser, Amtshaus und Bibliothek. Ein Brunnen steht dort ebenfalls.

Die Krimigeschichten dürfen aus allen Subgenres stammen – das kann ein ganz unblutiger Fall von Heiratsschwindel sein, der zum Bereich „Cosy Crime“ gehört, aber auch ein kurzer Thriller, bei dem Leserinnen und Leser sich schaudern. Auch ist völlig offen, wann der Kurzkrimi spielt: Heute, in der Zukunft oder in der Vergangenheit? Wer sich in der Historie des Areal auskennt, kann seine Geschichte auch in einem anderen Jahrhundert ansiedeln.



**HEINRICH
PEPPERMÜLLER
UND SOHN**
HOLZBAU - ZIMMEREI
DACHDECKEREI

**Dacheindeckungen
aller Art
Bauklempnerarbeiten
Fachwerksanierung
Innenausbau • Dachstühle**

**Tel. 05130 / 7 99 26
Mobil: 0172 / 51 10 86 6
www.dachdecker-zimmerei-
peppermüller.de**



**Elektromeister
STEPHAN BECKMANN**



**Zu dunkel?
Wir machen
Ihnen Licht!**



Beratung • Planung • Elektro-Installation
☎ 0 51 30 / 3 67 89
 Mobil 01 71 / 5 41 81 53 • Fax 0 51 30 / 3 67 30

Allerbusch 45 • 30900 Wedemark-Berkhof
www.elektro-beckmann.de • E-Mail: info@elektro-beckmann.de

Das Amtshofviertel als Schauplatz

Auch Science-Fiction-Krimis sind willkommen – vielleicht landet sogar ein Ufo auf dem Amtshofplatz? Es ist natürlich auch möglich, das gegenüberliegende Kirchengelände in die Geschichte einzubeziehen oder die nahe am Geschehen liegenden Geschäfte und Restaurantbetriebe. Am besten, man schaut sich dort einmal ausführlich um - und holt Inspiration.

Die Jury besteht aus dem Bürgermeister Helge Zychlinski, den Krimischriftstellerinnen Bettina Reimann und Heike Wolpert, der Buchhändlerin Katharina Sauer (Bücher am Markt) und ??, einer engagierten Leserin, die von der Bibliotheksleiterin Ursula Thammenheim für die Jury nominiert wurde.

Wenn Ende Juli alle Geschichten eingegangen sind, befasst sich die Jury mit jeder dieser Storys – ohne zu wissen, wer die jeweilige Geschichte geschrieben hat. In der Freiwilligenagentur wird das Team mit Anne Kracke und Claudia Matzke die Geschichten „anonymisieren“, sodass dort klar ist, wer sie geschrieben hat, die Jury es jedoch nicht erfährt. Da mit den vier Wedemärker/innen in der Jury sonst die Gefahr bestünde, dass persönlich bekannte Namen unter den Einsendenden sind, denen man nicht neutral, sondern vielleicht besonders wohlwollend gegenübersteht, ist die Anonymisierung wichtig.

Im September fällt die Entscheidung, wer den Wettbewerb gewinnt – und ein Dinner für zwei Personen sowie einen gravierten Glaspokal erhält. Weitere vier Sachpreise werden an die Plätze 2 bis 5 vergeben. Abhängig von der Zahl der veröffentlichungswürdigen Geschichten werden diese Ende Oktober publiziert – als Magazin oder als Buch. Auch wer nicht zu den besten 5 gehört, hat damit eine Veröffentlichungschance und erhält natürlich ein Belegexemplar.

Unter www.wedemark.de/tatort kann man die Ausschreibungsunterlagen finden. Die Jury möchte alle, die gern schreiben, motivieren, einen Versuch zu wagen. Einfach mal die Fantasie spielen lassen – und wer weiß: Vielleicht ist genau die dabei entstehende Geschichte jene, die den 1. Preis erhält?



Das Rundum-Sorglos-Paket
für Ihren Garten

Warnecke

Gartengestaltung
Gartenpflege
Kaminholz



Meisterbetrieb

Auf der Haube 9
30900 Wedemark
Tel. 05130 - 58 36 70
info@warnecke-garten.de

SCHULZE

IMMOBILIEN GMBH
IMMOBILIENMAKLER

**Auch Sie stellen fest, dass Ihre Immobilie
im Alter zu groß ist/wird? Der Garten ist
nicht mehr so pflegeleicht wie früher?**

Dann zögern Sie nicht und verändern sich.

Wir als Profi für Immobilien helfen Ihnen
kostenlos weiter. Beratung, Veränderung,
Werteinschätzung, Verkauf –

Wir sind Ihr Ansprechpartner!

Für den Verkäufer
KOSTENLOS!

30900 Wedemark-Elze
Wasserwerkstraße 15
Telefon (0 51 30) 9 75 72 20
www.SchulzeImmobilienGmbH.de



Die Höhe 92 und der Gaußstein: auf dem Gipfel

Wer heute durch die sanften Hügel der Wedemark wandert, ahnt kaum, dass sich hier im 19. Jahrhundert ein wissenschaftliches Großprojekt abspielte: die Landesvermessung des Königreichs Hannover unter der Leitung von Carl Friedrich Gauß. Zwischen 1821 und 1844 entstand ein Netzwerk aus trigonometrischen Punkten, das bis heute Spuren hinterlassen hat – auch in der Wedemark.

STEINERNE ZEUGEN EINER VERMESSUNGSEPOCHE

Einer der prominentesten dieser Vermessungspunkte ist der Gaußstein auf dem Brelinger Berg. Auf 92 Metern Höhe steht dort ein schlichter, steinerner Pfeiler mit quadratischer Deckplatte. Unspektakulär im Aussehen, von großer Bedeutung in der Geschichte der Geodäsie. Der Stein markiert einen sogenannten Hauptpunkt der Gaußschen Triangulation – ein Ort, von dem aus mit Theodoliten und mathematischer Präzision Entfernungen zu anderen Landmarken berechnet wurden. Weniger bekannt, aber nicht minder bedeutend: Auch die St.-Michaelis-Kirche im Ort Bissendorf wurde in das Vermessungsnetz einbezogen. Der 27 Meter hohe Turm diente als trigonometrischer Punkt – seine Höhe und Sichtbarkeit machten ihn ideal für die Messungen. Noch heute ist der Vermessungspunkt an der Kirche markiert und erinnert an das wissenschaftliche Erbe, das hier seinen Anfang nahm.

WO IST ER DENN, DER GAUSSSTEIN?

Die höchste natürliche Erhebung der Wedemark gehört nicht zu den Anlaufpunkten des Geopfad. Es führt auch kein ausgeschilderter Weg zu dieser besonderen Landmarke. Man muss sich den Weg zeigen lassen – oder sich via Onlinekarten führen lassen, denn bei geocaching.com und komoot.com ist der Punkt markiert. Wer ohne technische Unterstützung hinfinden möchte, sollte am Oegenbosteler Friedhof parken und dann erst einmal ein Stück geradeaus in die Hügellandschaft gehen. Vorbei an der Oegenbosteler Heide und dem Abbaugelände auf der Ostseite gelangt man bald zum eigentlichen Waldbeginn. Dort nimmt man den ersten Weg rechts in das waldige Gelände und muss nun aufmerksam den rechten Wegrand beobachten. Unscheinbare Pfade führen, leicht gewunden, nach einiger Zeit zum „Gipfel“ – ab dem zweiten Pfad. Der erste führt zurück ins Tal. Man findet auf dem Gipfel einen niedrigen Steinquader mit einem Kreuz – dies ist der eigentliche Vermessungspunkt. Daneben steht eine Gedenkstele an die Landesvermessung. Hier befindet man sich mitten im Wald und hört nur Vogelgesang und das Rascheln des Laubes unter den eigenen Füßen. Die Brelinger Berge verdanken ihre heutige Gestalt den Kräften der Natur: Entstanden sind sie während der letzten Eiszeit, vor etwa 200.000 Jahren. Gletscher aus Skandinavien schoben ge-

Die Triangulation auf dem Hügel

waltige Mengen Geröll, Sand und Ton vor sich her und türmten sie zu sogenannten Endmoränen auf. So entstand jener sanfte Höhenzug, der sich durch die Wedemark zieht – mit dem Brelinger Berg als höchster Erhebung. Für Gauß und seine Landesvermessung erwiesen sich diese eiszeitlichen Formationen als ideal: gut sichtbar, weitgehend unverbaut und mit freier Sicht in mehrere Richtungen. Was einst vom Eis aufgeschichtet wurde, wurde knapp zwei Jahrhunderte später zum Fundament für eine wissenschaftliche Arbeit.

EIN PROJEKT MIT WEITBLICK FÜR EINHEITLICHE KARTEN

Die Ziele der Gaußschen Landesvermessung waren so vielfältig wie ambitioniert. Sie sollte nicht nur exakte und einheitliche Karten liefern – für Verwaltung, Steuerwesen

und den Straßenbau – sondern diente auch militärischen Zwecken. In einer Zeit politischer Spannungen war es für ein Königreich von strategischer Bedeutung, sein eigenes Territorium präzise zu kennen.

Gleichzeitig verfolgte Carl Friedrich Gauß auch ein wissenschaftliches Interesse: Die Vermessung ermöglichte ihm, seine Theorien zur Krümmung der Erdoberfläche zu überprüfen. Mit seiner Methode der kleinsten Quadrate setzte er Maßstäbe, die bis heute in der Datenanalyse Anwendung finden.

Dass gerade die hügelige Landschaft der Wedemark ein Teil dieses historischen Netzwerks wurde, ist kein Zufall. Für die Triangulation – also das „Vermessen durch Dreiecke“ – waren gut sichtbare Höhenzüge und markante Bauwerke von zentraler Bedeutung. Orte wie der Brelinger Berg oder der Bissendorfer Kirchturm fügten sich nahtlos in das geometrische Gerüst ein, das Gauß über das Königreich spannte.

Viele der einstigen Vermessungspunkte sind verschwunden oder in Vergessenheit geraten. Einige, wie der Gaußstein auf dem Brelinger Berg, stehen heute unter Denkmalschutz. Sie erinnern an eine Zeit, in der Vermessung noch mit Muskelkraft, Mathematik und einem gehörigen Maß an Weitblick betrieben wurde. In der Wedemark sind es stille Orte – doch wer genau hinsieht, erkennt in ihnen die Spuren eines der bedeutendsten wissenschaftlichen Projekte des 19. Jahrhunderts.

Der Pfad zum Gipfel ist unscheinbar

Verwitterte Inschrift

Diplom-Kauffrau
Christina Habekost-Köhne
Steuerberaterin

Martin-Müller-Straße 9
30900 Wedemark/Brelingen
habekost-koehne@t-online.de
www.steuerberatung-wedemark.de

Tel: 05130 - 37 42 87
Fax: 05130 - 37 42 96
Mobil: 0171 - 274 98 92

Pfeiffer Holz- und Treppenbau



Wir sind für Sie da!

- Fenster
- Türen
- Treppen
- Holzmontagen

Pfeiffer Holz- und
Treppenbau GmbH
Haferkamp 5
30900 Wedemark (Brelingen)
Tel (05130) 3426
Fax (05130) 2356

info@holz-treppenbau-pfeiffer.de • www.holz-treppenbau-pfeiffer.de



Walsroder Straße 20
30900 Wedemark

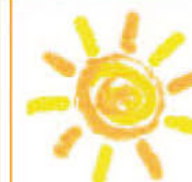
Telefon: (05130) 3 76 61 90
Fax: (05130) 3 76 61 91

www.elzer-apotheke.de

Unsere Sonderleistungen für Sie:
Botenlieferungen und
Anmessen von Kompressions-
strümpfen und Bandagen

...
Reservierungen über die
mea App möglich.

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 08.00 – 13.00
und 14.00 – 18.30 Uhr
Sa. 08.00 bis 13.00 Uhr



Simone Stöver
Masseurin u. med. Bademeisterin

Tel.: 05130 / 39950
mobil: 0162 / 1891601

Termine nach Vereinbarung
keine Kassenzulassung

mobile
Massagen



Das Dorf Meitze zeigt noch eine bäuerliche Grundstruktur mit Kopfsteinpflasterstraße

Was fällt Wedemärkern ein, wenn sie an Meitze denken? Dazu gehört sicher das historische Kopfsteinpflaster auf der zentralen Dorfstraße, das einerseits die Fahrt ruckelig gestaltet, andererseits besonders lauschig wirkt und dem historischen Charakter des Ortskerns gerecht wird. Meitze ist jenes Dorf auf Wedemärker Boden, das seinen historischen Charme bei der Ortsdurchfahrt vielleicht am besten erhalten hat.

Der Name „Meitze“ könnte aus dem Indogermanischen stammen und sich von „Mekke“ ableiten, was „nass“ oder „sumpfig“ bedeutet. Dies lässt auf eine ursprünglich feuchte, moorige Landschaft schließen, die in frühen Jahrhunderten schwierig zu bewirtschaften war, aber dennoch Menschen anlockte, sich in der Region niederzulassen. Die erste urkundliche Erwähnung von Meitze datiert auf das Jahr 1344, als der Ort unter dem Namen „Metze“ in einer Liste von Siedlungen erschien. Am Verkehrsknotenpunkt zweier großer

Handelsstraßen, dem Ilessenweg und dem Bremer Weg, lag das Dorf. Diese strategische Lage förderte die Entwicklung des Ortes und trug dazu bei, dass Meitze sich als Markttort etablieren konnte. Der Ort,

an dem sich einst die Handelswege kreuzen, ist heute durch einen Gedenkstein markiert, der zeigt: Wer von Hessen nach Hamburg oder Bremen, oder von dort aus nach Leipzig fahren wollte, kam mit der Kutsche durch Meitze. Der hessenweg war eine „Salzstraße“ und wurde viel von hessischen Kaufleuten genutzt, die nach Norden zogen, um Wein, Eisen und Flachs zu verkaufen - sie brachten dafür Gewürze, Fisch und Salz mit in die Heimat. Von Holland wurden über den Bremer Weg unter anderem Tuche und Wolle transportiert.

Die Meitzer machten also früh Bekanntschaft mit Menschen aus vielen Teilen Deutschlands und sogar aus dem nahen Ausland. Schon 1730 hatte der Ort zwei Gastwirtschaften, die den Reisenden auf ihren langen Fahrten Unterkunft und Verpflegung boten. Die Meitzer Chronik ist aufschlussreich, wenn es um diese besondere Zeit geht, in der Meitze im Zentrum des Reiseverkehrs stand.

Weiter Seite 11



Der Ort am belebten Handelsweg

Das Dorf wies 1585 schon 35 Bauernhöfe auf und war damit, noch bis zum 18. Jahrhundert, größer als Melendorf. In den hohen Zeiten des Handelsverkehrs wurde sogar Vieh in großen Mengen die Wege entlanggetrieben und rastete im Dorf, damit die Viehtreiber es verpflegen konnten. Die Chronik zieht einen originellen Vergleich: „Meitze hatte damals eine ähnliche Funktion wie heute eine Autobahnraststätte.“

Das ortsprägende Kopfsteinpflaster wurde 1911 gelegt und wurde seitdem mehrfach ausgebessert, zuletzt 2011. Bei einer der Reparaturen wurde ein früherer Belag aus einer Zeit entdeckt, als die Dorfstraße nur ein Sandweg war: Der Belag aus Wacholderstämmen diente dazu, festgefahrene Karren wieder aus dem Sand zu ziehen. Sicher war die Dorfstraße vor der Pflasterung oft kein schöner Anblick und ein Grund für viel Schmutz im Dorf und sogar in den angrenzenden Höfen. Auch hier erläutert uns die Chronik den Ortszustand: Gerade die hochbeladenen Wagen aus den Niederlanden zogen tiefe Spuren in den Sand, dessen Straßenniveau unter dem der Höfe lag. Bei Regen saugte sich die Dorfstraße also „wie eine Badewanne voll“.

Wir sehen Meitze in seinen ersten Jahrhunderten also als Ort, in dem ein reges Getriebe herrschte, in dem Menschen eintrafen, um sich von einer anstrengenden Fahrt auszuruhen und in dem der „obere und der untere Krug“ brummt.

Weiter Seite 12



Diekmann Dachbau

Hubert Diekmann & Michael Wittbold
Inhaber

www.diekmann-dachbau.de · (05130) 20 83

info@diekmann-dachbau.de

Hohenheider Straße 55 · 30900 Wedemark OT Elze



MALERMEISTER

Egon Frieske & Sohn

Ihr Partner seit 1988 –
Wir beraten Sie gern,
rufen Sie uns an!

Ihr Fachmann für:

**Insektenschutz-
anlagen & mehr**



Schmiedestraße 17 30900 Wedemark / Elze Tel. 05130 / 1571

www.malereibetrieb-frieske.de

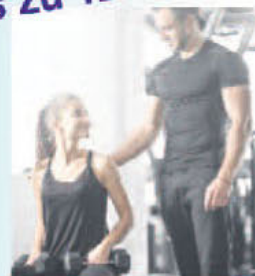
**PHYSICAL
FITNESS** seit 1995 **CENTER**

Ihr Fitness- und Reha Studio in der Wedemark

Jetzt einsteigen
& sparen:

**GESUNDHEIT
FITNESS
FIGUR
WOHLFÜHLEN
SAUNA
SALZGROTTE
REHASPORT**

bis zu 120 Euro!



Dein freundliches Fitness und Reha Studio in Scherenbostel
- Tel. 05130/ 582188 - www.physical-center.de



Aus dem Erlös der
Dortchronik wurden
Bänke finanziert



Die Kapelle steht schräg gegenüber des Friedhofs. Gelegentlich finden Gottesdienste statt.

Die Schule und Gaststätten gibt es nicht mehr, dafür ist der Ort ein Reitermekka geworden

Gäbe es nicht den Gedenkstein, könnte man sich heute nicht mehr vorstellen, dass hier einst eine vielbefahrene Kreuzung lag, die Meitze zu einem bekannteren Ort machte als die heute größeren Nachbardörfer. Zweimal jährlich gab es bis ungefähr 1850 im Ort einen Jahrmarkt.

werk fahren, denn dieser heute trockene Wiesenbereich mit seiner landwirtschaftlichen Straße entlang der Beeke war ein sumpfiges Gebiet, durch das zwar Pfade führten, die jedoch nur in Trockenzeiten begehbar waren. Der Umweg führte also über Elze und Bennemühlen – ein stundenlanger Weg für den Kirchgang.

Mit der Bahnlinie, die 1890 eröffnete, verlagerte sich erstmals ein wichtiger Teil des Transportes auf die Schiene. Die L 190 wurde gebaut und 1960 erfolgte die Eröffnung der Autobahn bis Berkhof. Meitze war nicht mehr im Zentrum des Transportwesens und verlor seine Bedeutung. Es wurde zum ruhigen Bauerndorf. Heute teilt sich der Ort vieles mit Elze: den Ortsrat, den Windpark, den Wedemärker Teil des Forstes Rundshorn und die Kirchengemeinde.

Für die Meitzer war es jahrhundertlang ein beschwerlicher Weg zur Kirche, denn sie gehörten zu Brelingen. Quer durch das Hellbruch konnten sie meist nicht gehen oder mit dem Pferdefuhr-



Das Meitzer Wappen zeigt die Wolfssangeln in Form der ehemals bedeutsamen Wegekreuzung, Eichblatt und Eicheln und im oberen Teil eine Biene. Auch diese hat historischen Kontext: Eine Zählung aus dem Jahr 1718 ergab die stolze Zahl von 325 Bienenvölkern auf zehn Höfen! Honig gab es im alten Meitze also ausreichend und an Wachs für die Kerzen, um am Abend nicht im Dunkeln zu sitzen, wird es nicht gemangelt haben. Das 20. Jahrhundert bringt dem Ort zwar die Folgen der verpassten Chance, an das Bahnnetz angeschlossen zu werden, doch das Dorfleben entwickelt sich auch bei sinkender Einwohnerzahl. Mit der Gründung des Schützenvereins 1921 (Schützenfeste gab es bereits vorher), der Einweihung des Friedhofes 1922 und der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr 1930 geht es voran.

Weiter S. 13

Die Nitex: Belastung durch Industrie

Im selben Jahr wird auch der Schlauchturm eingeweiht, der noch heute - wenn auch ohne seine ursprüngliche Funktion - an markanter Stelle zu sehen ist. Gleich nach dem 2. Weltkrieg beginnt in Meitze die „Industrialisierung“, die jedoch nur den westlichen Dorfrand betrifft und den historischen Ortskern unangetastet lässt. Die „Vulkanisieranstalt“ der Firma Schuachardt entsteht, das Unternehmen Möbus siedelt sich an und 1954 entsteht auf einem Teil des Schuachardt-Geländes die Firma Nitex. Das Unternehmen wird wichtiger Arbeitgeber - doch für die Meitzer bedeutet der Betrieb auch starke Belastung durch Lösungsmittel, die zu Kopfschmerzen und Übelkeit führten. 1985 prüft der TÜV die Emissionen und findet einen um das 99fache überschrittenen Grenzwert bei „Essigsäureäthylester“ und weitere Grenzüberschreitungen.

Zum ersten Mal in der Dorfgeschichte bekommt Meitze 1958 ein kirchliches Gebäude: Der Grundstein zur Kapelle wird gelegt. Ein weiterer großer Tag für den Ort findet 1964 statt, denn ab dem 29. April verfügt Meitze über Straßenbeleuchtung. 1972 entsteht der Spielplatz, 1974 wird ein neues Schützenhaus eingeweiht und die Abwasserkanalisation geht in Betrieb. Allerdings verliert Meitze, wie alle Wedemarker Dörfer, 1974 auch die Selbstständigkeit und geht in der Großgemeinde auf.

Die Zeiten, in denen kleine Ortschaften bestimmte Institutionen nicht mehr halten können, haben begonnen. So schließt die Dorfschule schon Ende der 60er-Jahre. Mitte des 18. Jahrhundert hatte es in Meitze zunächst ein kleines Schulhaus gegeben, 1888 entstand der markante Neubau in der Ortsmitte und direkt nach dem 2. Weltkrieg erlebte die Schule durch die vielen Flüchtlinge einen Boom: Statt vorher 32 Schülerinnen und Schüler mussten plötzlich 102 Mädchen und Jungen beschult werden. Doch die Zahlen sanken wieder und der letzte Jahrgang umfasste nur noch 20 Jungen und Mädchen in allen Jahrgängen der „Zwergschule“. Seit 1994 gibt es keine Post mehr im Ort - und mittlerweile haben beide Gaststätten, die es einst gab, für immer die Türen geschlossen.

Weiter Seite 14



Reitanlage am Ortsausgang



Unternehmen im heutigen Gewerbegebiet

Ihr zuverlässiger Maler
in der Wedemark

Oehme
Maler- & Lackiermeister

- ✓ Termingerechte Ausführung
- ✓ Meisterhafte Arbeit
- ✓ Zufriedenheitsgarantie

einfach anfragen **05130 3766170**
malermeister-oehme.de

Fenstersysteme
Murr

Telefon: (0 51 30) 6 01 01
www.murr-gmbh.de

Pax secur

KOMP therm

MURR Fenstersysteme GmbH
Scherenbosteler Straße 16
30900 Wedemark/Bissendorf

- Fenster
- Haustüren
- Sonnenschutz
- Terrassenüberdachung



Die Ortschaft heute: Störche, Bücherschrank, neues Wohngebiet, Flächensolar & Weinanbau

Meitze hat sich allerdings zum beliebten Wohnort gemausert, die ruhige Lage im schönen Ort macht es attraktiv. Im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ sind zum Beispiel 1971 die hölzernen Straßenschilder entstanden, die es in der Wedemark in dieser Form nur in Meitze gibt. Bekannt ist Meitze seit Langem für sein Storchennest, das auch in diesem Jahr wieder ein Paar Brutstörche beherbergt. Groß war der Ärger im Jahr 2000, als sich ein Meitzer Storch an den Meitzer Kiesteichen in achtlos liegen gelassenen Angelschnüren verfangen und am Hüftgelenk verletzte. Er wurde an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover operiert und im Artenschutzzentrum Leiferde aufgepäppelt. Dort erhielt er sogar menschlichen Besuch aus Meitze. Doch die spätere Auswilderung gelang nicht und es dauerte einige Jahre, bis sich wieder ein Storchennest ansiedelte.

Das Dorf hat einen kleinen öffentlichen Bücherschrank an der Bushaltestelle und am Ortsrand befindet sich die erste Flächensolaranlage der Wedemark, 2024 eingerichtet. Sie soll Strom für bis zu 3.000 Haushalte erzeugen. Meitze ist jedoch seit 2020 auch Weinanbaugebiet. Der Weinhof Bässmann und Depke hat die Sorten „Solaris“ und „Passion“ mit Meitzer Logo im Angebot - zwei Weißweine, die seit dem Jahrgang 2022 am Markt sind. Unter www.meitzer-wein.de erfährt man mehr darüber.

Die Familie Bässmann betreibt zudem eine komfortable vierzehnhundert Hektar große Reitanlage züchtet Hannoveraner. Eine weitere Reitanlage bietet der Waaken Iloff Zucht- und Pensionsbetrieb. Zusammen mit dem Reitverein Meitze und den Pensions-

pferdebetrieben auf weiteren Höfen ergibt sich ein besonderer Schwerpunkt des Ortes in der Reiterei. Ende 2018 lebten rund 300 Pferde im Dorf. Wer rund um Meitze spazieren geht, wird dabei fast immer Reitern und Reiterinnen begegnen.

Die anfangs im Meitzer Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen gibt es nicht mehr, doch die Flächen haben Nachnutzungen gefunden. Das Unternehmen ZENDA Dienstleistungen beispielsweise, eine Tochter der Volkswagen Group. Hier erfolgt die Fertigung, Lagerung und Auslieferung von Rädern für die Konzernmarken und rund 150 Mitarbeitende haben am Standort Hesenweg ihre Arbeitsstelle. Die Kapazität beträgt bis zu zwei Millionen Komplettäder pro Jahr. Auffällig ist auch die große Fahrzeugflotte der Meldau GmbH, das Unternehmen verfügt mittlerweile über 600 Fahrzeuge und beschäftigt mehr als 600 Menschen. Seit 1998 ist das Unternehmen spezialisiert auf die Beförderung von Schulkindern mit Handicap, Senioren und Kranke - als fester Partner für verschiedene Regionen und Landkreise. Ein echtes Wedemärker Unternehmen, das dem Standort die Treue hält.

Doch das Gewerbegebiet, außerhalb des Ortskerns liegend, stört das heimelige Ambiente Meitzes nicht. Und auch ein neues Wohngebiet zwischen Dorfstraße und Tannenweg soll den örtlichen Charakter nicht stören. Eine Gestaltungssatzung sieht Regeln vor, die der Bauherr beachten muss, wenn er vier Doppelhaushälften und fünf Einfamilienhäuser auf einer langgestreckten Wiese zwischen den beiden Straßen erstellt. Weiter auf S. 15



Die Freiwillige Feuerwehr, viele Baudenkmale, aber nur noch ein Vollerwerbshof

Neben dem regen Wirtschaftsleben rund um den Ort gibt es auch noch die menschliche Seite: Der Chor Meitzer Dorfschwalben und die Meitzer Dorfmusikanten haben sich zwar aufgelöst, doch den Schützenverein gibt es noch. Die Schützen und Schützinnen sorgen zum Beispiel dafür, dass der Tannenbaum neben dem Schlauchturm in jedem Jahr weihnachtlich geschmückt und zu Ostern mit bunten Eiern behängt wird.

Die Freiwillige Feuerwehr mit ihren 36 Aktiven und einer regen Jugendfeuerwehr ist ein wichtiges Gerüst der Dorfgemeinschaft. Das Meitzer Osterfeuer ist in jedem Jahr ein besonderer Anziehungspunkt - mittlerweile ist der Ostersonnabend in der Kuhle neben dem Feuerwehrgerätehaus das größte regelmäßige fest im dörflichen Jahresablauf. Im Herbst organisiert die Feuerwehr den Laternenumzug.

Wer durch den Ort spaziert, kann übrigens gleich auf sechs Bänken rasten, die aus dem Erlös der Dorfchronik und Spenden finanziert wurden. Die lesenswerte Chronik wurde in einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt und einige davon sind noch erhältlich. Alle, die daran mitgeschrieben haben, waren ehrenamtlich tätig, unter Federführung von Projektleiter Günter Depke. Ein wichtiger Grundstein der Chronik waren die Aufzeichnungen von Schulrektor a. D. Georg-Wilhelm Kuske, der das Dorfgeschehen über mehr als fünf Jahrzehnte in Wort und Bild festgehalten hat. Kuske gehört zu jenen Menschen, die sich um das Dorf verdient gemacht haben - ob als Chronist oder Akkordeonspieler der Dorfmusikanten.

Nur einmal übrigens konnte Meitze sich bei der Wahl eines Ortsbürgermeisters nach der Gebietsreform 1974 gegen das deutlich größere Elze durchsetzen. Willi Gudehus hatte das Amt von 1991 bis 2001 inne. Historische Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen gibt es in Meitze auf Privatgrund häufig. 25 Baudenkmale verzeichnet die Liste im Dorf - Wohngebäude, Scheunen und ganze Hofstellen. Nicht auf der Liste der denkmalgeschützten Gebäude steht hingegen der oben schon erwähnte Schlauchturm.

Der Meitzer Teil des Forstes Rundshorn stellt ein eigenes Jagdgebiet von rund 1.000 Hektar Größe dar. Eine markierte Grenze im Wald, wo Meitze aufhört und Elze beginnt, findet man nicht. Doch ein Gedenkstein auf einer kleinen Anhöhe an der Kreisstraße durch den Forst zeigt, wie weit das meitzer Gebiet noch reicht. Der Stein gedenkt Willi Deneke, einem Jagdhelfer, den die damaligen Jäger so gern mochten, dass sie ihm 1954 nach einem Tod ein Denkmal setzten.

Meitze: Das ist auch der Meitzer Busch, dem wir vor einigen Jahren ein Extra-Porträt gewidmet haben (noch abrufbar unter www.typisch-region-hannover.de) mit den Kieseeseen, die an einen Angelverein verpachtet und für die Öffentlichkeit kaum zugänglich sind. Das ist schade, denn sie wären auch ein wunderbares Naherholungsgebiet geworden. Der Kernort Meitze wirkt nach wie vor wie landwirtschaftlich geprägt - doch tatsächlich ist nur noch ein Hof im Vollerwerb bewirtschaftet, dazu einige Nebenerwerbsbetriebe. Ein schöner Wohnort mit besonderem Charme: Das ist Meitze heute.

Das CCL: Shoppingspaß und Frühlings-Trends

Die beiden CCL-Teile bieten einen so umfassenden Branchenmix, das man nicht mehr in die Großstadt fahren muss, um alles zu bekommen, was man sich wünscht. Für Technik steht expert als Fachmarkt, ergänzt durch Fachbetriebe, die sich der Telefonie, Computerspielen und der Fotografie widmen. Bücher und Papeteriewaren findet man genauso wie eine Schuhwerkstatt,

eine Änderungsschneiderei und viele Boutiquen. Die umfangreichen Warenhausangebote von C & A und Woolworth, das riesige Drogeriewarenangebot bei Rossmann, gleich an zwei Standorten im CCL, Penny als Lebensmitteldiscounter und REWE als Vollsortimenter decken alle benötigten Dinge des täglichen Lebens ab.

Frisches Obst, Reformhauswaren, Süßwaren und Kaffee gibt es zudem in schönen Fachgeschäften. So bekommt man alles, was man braucht - aber auch fast alles, was man einfach gerne haben möchte. Ein Schmuckfachgeschäft mit Meisterwerkstatt und eine inhabergeführte Parfümerie gehören auch dazu.

Das komplette Store-Angebot kann man auch unter www.city-center-langenhagen.de jederzeit nachlesen.

Und wenn es darum geht, sich gut und gesund zu ernähren, bietet das CCL eine große Vielfalt an Produkten - zum Beispiel frisches Obst und Gemüse von der Südperle. Und wer nach dem Shoppingbummel noch Lust auf einen Besuch in der Gastronomie hat, kann sich an einer Internationalen Vielfalt erfreuen - vom gemütlichen Restaurant Shiva Curry und dem frisch neu gestalteten Eiscafé Venezia bis zu italienischer und griechischer Kost im neueren Centerteil.

In den Mode- und Schuhgeschäften ist die ganze Fülle der Trends für den nahen Sommer eingetroffen. Fashion-Shopping im CCL ist ein Erlebnis, bei dem jede Generation ihr neues Lieblingsstück findet.



App laden und informiert sein

Neue Aktionen im CCL - und Sie möchten sofort Bescheid wissen? Laden Sie die CCL VIP Club App und profitieren Sie von exklusiven Rabatten und Vorteilsaktionen. Einladungen zu Shopperöffnungen und ein Newsletter mit Angeboten und Gewinnspielen erwarten Sie.

**Über 100
vielseitige
Stores**

**1500
kostenlose
Parkplätze**